

# Wir fördern den Gelben Enzian im Rahmen vom Vernetzungsprojekt Altendorf-Lachen

Der Gelbe Enzian (*Gentiana lutea*) ist eine Gebirgspflanze, die auf extensiven bis wenig intensiven Weiden, Schutthalden und Felsen zu finden ist. Die kalkliebende Art überragt mit einer Höhe von bis zu eineinhalb Metern die meisten Pflanzen in ihrer Umgebung. Von Juni bis August fällt sie zudem durch ihre leuchtend gelben Blüten auf.

In der Landwirtschaft sind die meisten breitblättrigen Kräuter unerwünscht. In Gebieten in denen der Gelbe Enzian vorkommt muss darauf geachtet werden, dass er nicht mit dem Gemeinen Germer verwechselt wird. Dieser sollte bekämpft werden.



Fruchtstand des Gelben Enzianes



Gelber Enzian (links) und Gemeiner Germer (rechts)



## Langlebiger Spätzünder

Jeder fruchtende Pflanzentrieb erzeugt bis zu 10'000 Samen, die leicht vom Wind fortgetragen werden. Die Jungpflanzen wachsen jedoch sehr langsam und erreichen erst nach acht bis zehn Jahren die Blühreife.

Der Gelbe Enzian ist äusserst ausdauernd und kann bis zu 60 Jahre alt werden. Weil er vom Nutzvieh verschmäht wird, vermindert er den Futterertrag auf Weiden. Deshalb wird der Gelbe Enzian von Landwirten oft bekämpft.



Ausgegrabenes Rhizom des Gelben Enzianes

## Enzianschnaps – Ein hart verdienter Tropfen

Im Jura und im Alpenraum wird seit langer Zeit Enzian gestochen und zu Schnaps verarbeitet. Der Enzianschnaps wird aus dem Rhizom der Pflanze gebrannt.

Durch seine enthaltenen Bitterstoffe wirkt er verdauungsfördernd, stärkend und keimtötend. Daneben gilt er in der Volksmedizin unter anderem als fiebersenkend und wirksam gegen Wurmbefall bei Mensch und Tier.

Die Herstellung von Enzianschnaps ist sehr aufwändig. Für einen Liter müssen die Rhizome von 60 bis 70 Pflanzen ausgegraben werden. Deshalb ist er deutlich teurer als Obstbrand.

## Tödliche Verwechslungsgefahr

Der Gelbe Enzian wird gerne mit dem Gemeinen Germer (*Veratrum album*) verwechselt. Der Gemeine Germer ist eine giftige Gebirgspflanze, deren Verzehr für Mensch und Tier tödlich ist. Gemäss Direktzahlungsverordnung muss sie auf Sömmerungsweiden bekämpft werden. Die zwei Arten sehen sich zwar ähnlich, können jedoch auch ohne Blüte leicht auseinander gehalten werden. Die Blätter des Gelben Enzianes sind gegenständig, die des Gemeinen Germers wechselständig angeordnet.



Ein Skabiosen-Scheckenfalter mit feurig orangebrauner Zeichnung

## Der Skabiosen-Scheckenfalter

Durch das aktive, gezielte Stehenlassen des Gelben Enzianes wird indirekt unter anderem der Skabiosen-Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*) gefördert. Er lebt auf blütenreichen Mager- und Feuchtwiesen und ernährt sich mitunter vom Gelben Enzian, der auch als Raupenfutterpflanze dient. Da seine Lebensräume verschwinden ist der Skabiosen-Scheckenfalter in der Schweiz vom Aussterben bedroht.

Auf extensiv genutzten Weiden soll, neben vereinzelt aufkommenden Sträucher wie beispielsweise Wildrosen, der Gelbe Enzian in einem gesunden Mass toleriert werden.

